

sen im Zusammenhang mit den kunsthistorischen Traditionen dieser Sujets. Auf diesen Gebieten gelingen *Felix Müller* ikonografische Erfindungen, die einzigartig in der neueren deutschen Kunst sind. Meist entstehen die ungewöhnlichen Kreationen aufgrund theologischer Überlegungen, niemals nur aus formalen Gründen. Hier wird der Wandel vom expressiv arbeitenden Schnitzers zu einem Erfinder klassischer, universal gültiger Sinnbilder nochmals in aller Deutlichkeit sichtbar.

Anmerkungen:

- ¹⁾ Birgit Rauschert: *Felix Müller – Leben und Werk (1904–1997)*, Neunkirchen am Brand 2005.
Das Buch gibt es in zwei Ausgaben: kartoniert 29,50 € (ISBN 3-9806252-7-3) oder in Leinen gebunden 34,50 € (ISBN 3-9806252-6-5). Es ist erhältlich im Buchhandel oder bei Rathaus Markt Neunkirchen am Brand, Klosterhof 2–4, 91077 Neunkirchen am Brand.
- ²⁾ Brief an Josefa Müller, 14. Dezember 1947.
- ³⁾ Brief an August Schaduz, 2. August 1975.

Frankenbund intern

Fränkisches Seminar 2005

Das diesjährige Fränkische Seminar fand – wie bereits erwähnt – im Schüttbau, dem Tagungs- und Kulturzentrum des Bezirks Unterfranken in Rügheim, statt. Der Schüttbau wurde 1548 vom Freiherrn von Schaumberg erbaut und besitzt einen großen Gewölbekeller, in dem jetzt ein sehr ansprechend gestalteter Vortragsraum mit guter Akustik eingerichtet ist.

Noch vor Beginn der Tagung konnten sich die Teilnehmer mit einer Tasse Kaffee stärken, der im stimmungsvoll eingerichteten Vorraum serviert wurde. Die Vorträge waren auf 30 Minuten Redezeit begrenzt, so daß nach jedem Beitrag genügend Zeit für Fragen an den Referenten blieb. Diese Möglichkeit wurde von den Teilnehmern ausgiebig in Anspruch genommen, und es kam auch unter den Zuhörern zu einem regen Meinungsaustausch. Selbst die Mittagspause wurde noch für Fachgespräche genutzt.

Zum Abschluß faßte der Seminarleiter, Herr Professor Flachenecker, nach einer ausführlichen Abschlußdiskussion die Ergebnisse des Seminartages noch einmal zusammen. Es wurde deutlich, daß diese Tagung viele

neue Erkenntnisse zur historischen Entwicklung der Städtelandschaft Franken vermitteln konnte. Durch die Referenten erfuhren die Zuhörer den neuesten Stand der Wissenschaft sozusagen aus erster Hand und konnten teilhaben an aktuellen Forschungsdiskussionen. Dieses besondere Angebot des Fränkischen Seminars, in angenehmer Atmosphäre das eigene Wissen über Geschichte und Kultur Frankens aufzufrischen und vertiefen zu können, wurde von den Teilnehmern engagiert genutzt.

Darum wird es auch im nächsten Jahr das Fränkische Seminar geben, diesmal wieder mehrtägig (22. bis 24. September 2006) und auf Schloß Schney in Oberfranken. Das Seminar 2006 wird sich – so der Beschluß der Delegierten auf der Bundesbeiratstagung in Fürth – mit dem Thema: „Wege in Franken“ befassen; die Federführung hat freundlicherweise Herr Professor Blessing (Universität Erlangen) übernommen. Als mögliche Seminarthemen nannte Herr Blessing das Verkehrswegebnetz im mittelalterlichen Franken, Franken als Durchzugsgebiet in Kriegszeiten, der technische Wandel der Verkehrswege in



Momentaufnahme von der Tagung

der neuesten Zeit wie auch die besondere Verkehrssituation im ehemaligen Zonenrandgebiet; in Betracht kommen ferner Referate über die Funktion von Verkehrswegen oder auch die Darstellung von Reisen durch Franken in Literatur und Kunst. Sobald das genaue

Programm vorliegt, wird es im FRANKENLAND veröffentlicht.

Ein Bericht über die gelungene und informative Bundesbeiratstagung in Fürth folgt in der nächsten Ausgabe des FRANKENLANDES.

Gruppe Bamberg begrüßt 500. Mitglied

Die Gruppe Bamberg des FRANKENBUNDES konnte Herrn Frank Reinhardt aus Scheßlitz als ihr 500. Mitglied begrüßen. Mit ihm verzeichnet diese Gruppe den Höchstmitgliederstand seit der Gründung im Jahre 1920. Bereits im 1. Halbjahr 2005 konnten bei den Veranstaltungen 49 neue Mitglieder aufgenommen werden.

Diese gute Nachricht und das nebenstehende Bild übermittelte Frau Schramm, stellvertretende Vorsitzende der Gruppe Bamberg.



Das 500. Mitglied der Gruppe, Herr Reinhardt, daneben die stellvertretende Vorsitzende, Frau Schramm, und der 1. Vorsitzende der Gruppe Bamberg, Herr Dr. Lorenz.

WICHTIGE HINWEISE

Umbau des Gebäudes Hofstraße 3

Wie bereits im letzten Heft angekündigt, wird zur Zeit das Gebäude Hofstraße 3, in dem sich auch die Bundesgeschäftsstelle des FRANKENBUNDES befindet, von Grund auf renoviert. Seit dem 25. September ist die Geschäftsstelle darum geschlossen und wird nach der jetzigen Planung bis mindestens Ende November nicht zugänglich sein.

Wann die Geschäftsstelle wieder geöffnet wird, erfahren Sie im Internet auf der Homepage des FRANKENBUNDES wie auch in der nächsten Ausgabe des FRANKENLANDES.

Für die Zeit der Umbaumaßnahmen gilt:

- Eine Telefonumleitung ist gelegt: Sie können mich also weiterhin jederzeit unter der bekannten Nummer des FRANKENBUNDES erreichen.
- Ebenfalls erhalte ich die Emails, die an die Mail-Adresse des FRANKENBUNDES gerichtet sind.
- Für Briefe und Päckchen läuft ein Nachsendeantrag bei der Deutschen Post; allerdings erreichen mich die Postsendungen deshalb erst ca. sechs Tage später.
- Bitte kein Fax schicken! Der Fax-Anschluß ist momentan nicht aktiviert.

Während der Umbauzeit versuche ich, trotz widriger Umstände die Arbeiten der Geschäftsführung von Kleinrinderfeld aus, so gut es mir immer möglich ist, zu erledigen. Sollte es zu Verzögerungen kommen, bitte ich sie zu entschuldigen. Ich hoffe mit Ihnen, daß bei der Ausgabe des nächsten Heftes alle Widrigkeiten, die die Umbaumaßnahmen mit sich bringen, überwunden sein werden.

Mit bestem Dank für Ihr Verständnis

Ihre Bundesgeschäftsführerin

Erklärung des Verlags zum verspäteten Druck des Heftes 4

Aufgrund technischer Schwierigkeiten und Problemen beim Versand hatte sich die Auslieferung des Heftes Juli/Aug. verzögert.

Wir bitten die Leserinnen und Leser des FRANKENLAND-Heftes hiermit um Entschuldigung.

TERMINVORSCHAU 2006

- | | |
|--------------------------|---|
| 06. Mai 2006 | Bundestag in Volkach, ausgerichtet von der Gruppe Heimatverein Volkacher Mainschleife unter Vorsitz von Herrn Meyer |
| 22. - 24. September 2006 | Fränkisches Seminar zum Thema: Wege in Franken. Tagungsort: Frankenakademie Schloß Schney |
| 14. Oktober 2006 | Bundesbeiratstagung in Haßfurt, ausgerichtet von der Gruppe Historischer Verein Landkreis Haßberge unter Vorsitz von Herrn Dr. Diller |

Veranstaltungen in Franken

Aschaffenburg, Spessartweg 1

Unter dem Motto *Von Fürsten, Fuhrleuten und Pilgern* führt der Spessartweg 1 von der Fasanerie in Aschaffenburg aus Richtung Osten durch den Spessart und endet in Gemünden. Der Schwerpunkt dieser fast 60 km langen Strecke liegt auf historischen Sehenswürdigkeiten, die beim Wandern zu besichtigen sind wie z.B. das Kloster Schmerlenbach, der Ort Rothenbuch, der Wallfahrtsort Mariabuchen oder auch die Ruine Schönrain.

Der Weg ist auf einem Faltblatt verzeichnet, das bei der Tourist-Information Spessart-Main-Odenwald, Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg, Tel.: 06021 / 394-271 zu beziehen ist.

Aschaffenburg, Kulturwege

Mittlerweile 45 kürzere, in der Regel drei bis zehn km lange Kulturwege hat das Archäologische Spessartprojekt erschlossen, um den Wanderern Einblick in die historische Vergangenheit dieser Region zu geben. Alle 45 Rundwege sind markiert, Tafeln informieren zum jeweiligen Thema. Zu jeder Route gibt es eine handliche Broschüre mit Routenskizze und historischen Fotos.

Weitere Informationen unter: Archäologisches Spessartprojekt, Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg, Tel.: 06021 / 386 74 15.

Bamberg, Historisches Museum

Bethlehem ist überall

27.11.2005 – 08.01.2006

Zu den Prunkstücken der Krippensammlung Jakob und Gunda Gerner zählen eine buntglänzende Szopka aus Polen, eine barocke neapolitanische sowie

eine provençalische Krippe. Eine Besonderheit sind ferner die fränkischen Krippen mit ihren heimatischen Architekturmotiven.

Öffnungszeiten: täglich: 9–17 Uhr;

Infos unter: www.bamberg.de/museum

Fürth, Jüdisches Museum Franken

Jakob Wassermann Deutscher Jude Literat

19.10.2005 – 12.03.2006

Der Fürther Schriftsteller Jakob Wassermann (1873–1934) war einer der beliebtesten Autoren seiner Zeit. Für ihn war der Erfolg seiner Bücher ein Beweis der gelungenen deutsch-jüdischen Symbiose. Der wachsende Antisemitismus in der Weimarer Republik und der Erfolg der Nationalsozialisten zwangen den Schriftsteller jedoch zurück ins „spirituelle Ghetto“, von dem er sich einst distanziert hatte. Die Zerrissenheit zwischen deutscher und jüdischer Identität steht im Mittelpunkt der Ausstellung über Leben und Werk Jakob Wassermanns.

Öffnungszeiten: Di: 10–20 Uhr,

Mi – So: 10–17 Uhr;

Infos unter: www.juedisches-museum.org

Giebelstadt, Sparkasse

Die „Ochsenfurter Kriegsordnung“ von 1525

02.11.2005 - 25.11.2005

Unter dem Generalthema Krieg und Frieden werden hier der Text der „Ochsenfurter Kriegsordnung“ von 1525 sowie Materialien zu den geschichtlichen Begleitumständen dieser Feldordnung der fränkischen Bauern im Bauernkrieg ausgestellt.